

ÖGH-Aktuell

Nr. 38

Jänner 2015



Molchlertag

Bericht der Generalsekretärin

Verkehrsschilder zum Schutz der
Europäischen Sumpfschildkröte

Breitrandschildkröten an den Nordhängen Euböas

Buchbesprechung: Wasserfallen für Amphibien

Symposium zu Ehren außergewöhnlicher Herpetologen

ÖGH-Vorstand

Präsident: Univ.-Prof. Dr. Walter HÖDL walter.hoedl@univie.ac.at
Vizepräsident: Dipl.-Ing. Thomas BADER thomas.bader@herpetofauna.at
Generalsekretär: Ao.Univ.-Prof. Dr. Andreas Hassl andreas.hassl@meduniwien.ac.at
Schatzmeister: Dipl.-Ing. Christoph RIEGLER christoph.riegler@herpetofauna.at
Schriftleitung (Herpetozoa): Dr. Heinz GRILLITSCH heinz.grillitsch@nhm-wien.ac.at
Schriftleitung (ÖGH-Aktuell): Dipl.-Ing. Gerald OCHSENHOFER geo@herpetofauna.at
Beirat (Schildkröten): Richard GEMEL richard.gemel@nhm-wien.ac.at
Beirat (Echsen): Mag. Silke SCHWEIGER silke.schweiger@nhm-wien.ac.at
Beirat (Schlangen): Mario SCHWEIGER mario.schweiger@vipersgarten.at
Beirat (Amphibien): Thomas WAMPULA t.wampula@zoovienna.at
Beirat (Feldherpetologie): Johannes HILL johannes.hill@herpetofauna.at
Beirat (Terraristik): Mag. Dr. Robert RIENER robert.riener@haus-des-meeres.at

Impressum

ÖGH-Aktuell, Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie
Heft 38, ISSN 1605-9344, E-ISSN 1605-8208

Redaktion und Layout: Dipl.-Ing. Gerald OCHSENHOFER

Redaktionsbeirat: Richard GEMEL, Mag. Sabine GRESSLER, Johannes HILL, Dr. Günther Karl KUNST, Dr. Werner MAYER, Dr. Manfred PINTAR, Mag. Franz WIELAND, Mario SCHWEIGER, Mag. Silke SCHWEIGER

Anschrift

Burgring 7
A-1010 Wien
Tel.: + 43 1 52177 331; Fax: + 43 1 52177 286
e-mail: oegh-aktuell@herpetozoa.at
Homepage: <http://www.herpetozoa.at>

Gefördert durch

Basis.Kultur.Wien
Wiener Volksbildungswerk



Für unaufgeforderte Bilder, Manuskripte und andere Unterlagen übernehmen wir keine Verantwortung. Die Redaktion behält sich Kürzungen und journalistische Bearbeitung vor. Mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und/oder der ÖGH wieder.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Druck: Gugler cross media GmbH, Auf der Schön 2, A-3390 Melk an der Donau

Titelbild: Teichmolch (*Lissotriton vulgaris*); Waldviertel, Österreich
Foto: Ch. RIEGLER

Sehr geehrtes ÖGH-Mitglied,

lesen Sie diese Note des bei der 30. Generalversammlung am 12. Juni 2014 (er-)neu(t) bestellten Generalsekretärs zum Wirken gewesener und derzeit betrauter Funktionäre, so könnten Sie meinen, es widerfahre Ihnen ein spontanes Déjà-vu-Erlebnis. Doch dieses ist keine Begleiterscheinung einer Erkrankung ihres Temporallappens, sondern das Ergebnis der im Rahmen der Generalversammlung ausgetragenen Wahl des ÖGH-Vorstands für die Funktionsperiode 2014–2016: Wegen eines beruflich bedingten, länger andauernden Auslandsaufenthalts sah sich die vorausgehende Generalsekretärin, Dr. Marlene KIRCHNER, gezwungen, ihre Funktion zurückzulegen. Zudem schieden auch der Beirat für Projektmarketing, Manfred CHRIST, und der Beirat für Chelonistik, Gerhard EGRETZBERGER, aus dem Vorstand aus. Im Namen der gesamten Gesellschaft sprach der Vizepräsident Thomas BADER den scheidenden Vorstandsmitgliedern aufrichtigen Dank und Anerkennung für ihre gedeihlichen Tätigkeiten im Verein und ihre Kollegialität im Vorstand aus.

Zur Wahl zum Generalsekretär stand nun einer, der exakt diese Vorstandsfunktion schon zwischen 1997 und 2004 innehatte: Andreas HASSL. Die mit bemerkenswerter Mehrheit erfolgte Wahl durch die Gesellschaftsmitglieder wird von mir, dem neuen Generalsekretär, einerseits als Vertrauensbeweis von denjenigen gewertet, die mich schon in dieser Funktion erlebt haben. Von den jüngeren Mitgliedern andererseits ist diese Wahl wohl als Vertrauensvorschluss zu werten; der Ausdruck einer Erwartung, die ich hoffe, mir bald auch verdienen zu können. Für diese Personengruppe ein mageres curriculum vitae von mir: 1981 Abschluss eines Zoologie- und Botanik-Studiums an der Universität Wien, damals noch mit dem charmanten Dr. phil., 1992 Verleihung der *venia docendi* für das Fach Medizinische Parasitologie, 1997 Ernennung zum beamteten ao Universitäts-Professor am ehemaligen Hygiene-Institut der

Alma Mater Rudolphina, und seit 1997 allgemein beedeter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Mikrobiologie und Tierhaltung. Eine weitere tätigkeitsbezogene Qualifikation, die ich erwerben konnte, soll genannt werden: Die erste Staatsprüfung in Jus, abgelegt 2008. Extensive Studien- und Lehraufenthalte in Cambridge, London, Hamburg und Recklinghausen/Gelsenkirchen. Seit 2008 gehöre ich dem Redaktionsbeirat der HERPETOZOA an. Die Terraristik übe ich in wechselnder Intensität seit meiner Schulzeit aus, in der Herpetologie sehe ich mich in der Rolle eines infektiionskundlichen Amateurs im besten Sinne des Wortes. Als Generalsekretär ist es meine Aufgabe, gemäß den – trotz aufrechten Abänderungsbeschlusses der Generalversammlung 2014 – derzeit wegen Rechtsinkompatibilität nicht veränderten Statuten, nämlich jener der Fassung März 2011, die Tätigkeit der Gesellschaft nach innen zu koordinieren. Zudem habe ich mir vorgenommen, eine Chronik der wissenschaftlichen, pädagogischen und publikatorischen Äußerungen der ÖGH zu erstellen, beginnend mit der Gründung am 26. Mai 1984 und fortlaufend mit Aktuellem ergänzt.

Als neuer Beirat für Schildkrötenkunde wurde ebenfalls ein langjähriges Vorstandsmitglied (wieder-)bestellt: Richard GEMEL. Auch sein cv in der Herpetologie soll dargelegt werden: Er war von 2005–2012 als ÖGH-Generalsekretär und bereits von 2002–2005 als Beirat für Literatur im Vorstand tätig. Seit seiner Jugend vivaristisch interessiert, gehörte er zu den frühesten Unterstützern der Idee eines Österreichischen Herpetologischen Vereins und somit dann auch zu den Gründungsmitgliedern der ÖGH im Jahre 1984. Richard GEMEL arbeitete von 1995 bis zu seiner Pensionierung 2013 vorerst als Vertragsbediensteter des gehobenen Bereichs, dann als Sammlungsmanager in der Herpetologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien. Wiederholt wurde er als fakultativ betrauter Gutachter für Herpetologie und Terraristik von Gerichten und Behörden mit der Erstellung

Möchten Sie einen Beitrag in der ÖGH-Aktuell veröffentlichen?
Kontaktieren Sie dazu oegh-aktuell@herpetozoa.at. Die Autorenrichtlinien sind auf der Website der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie abzurufen:

www.herpetozoa.at

Allgemeine Anfragen richten Sie bitte an office@herpetozoa.at.

von Expertisen beauftragt. Er ist ein international anerkannter Experte in der Schildkrötenkunde, hat an der Ausarbeitung der 2. Tierhalteverordnung mitgearbeitet, und an ihn ergehen in der Gesellschaft alle einschlägigen Fragen zur qualifizierten Beantwortung. Auch er gehört dem Redaktionsbeirat der HERPETOZOA an.

Der Vorstand der ÖGH ist laufend bemüht, die Gesellschaft als Verein mit tatsächlichen wissenschaftlicher Intention und als Umweltverein über den gegenwärtigen Stand hinaus auszubauen. Die vorliegende 38. Ausgabe

von ÖGH-Aktuell, einer Publikationsreihe, deren Genesis ich im Juni 1997 gestalten durfte, ist ein Beweis für die erfolgreiche Tätigkeit der gewesenen und der rezenten Vorstandsmitglieder der Gesellschaft.

Ich wünsche Ihnen eine spannende und informative Lektüre.

Ihr Generalsekretär
Andreas HASSL
andreas.hassl@meduniwien.ac.at

Einzigartige Verkehrsschilder zum Schutz der Europäischen Sumpfschildkröte im Nationalpark Donau-Auen

Maria SCHINDLER

Auf einer den Nationalpark querenden Straße wurden 2014 erstmals offizielle Verkehrsschilder mit dem Hinweis auf Schildkröten-Wanderungen aufgestellt (Abb. 1). Tragischer Anlass dafür waren wiederholte Zwischenfälle mit Weibchen, die auf der Suche nach Eiablageplätzen die Straße queren oder vereinzelt versuchen, auf dem warmen Asphalt eine Gelegegrube zu graben. Mehrere Kollisionen, die für die Schildkröten tödlich

geendet haben, konnten in den letzten Jahren dokumentiert werden, zudem wurden schwer verletzte Tiere im Straßengraben gefunden. Abb. 2 zeigt ein solches, noch lebendes (!) Weibchen. Wie viele angefahrene Weibchen „entsorgt“ wurden oder selbst noch in die Au flüchten konnten, bleibt ungewiss.

Die Straße, die den Nationalpark von Orth Richtung Donau quert, ist aufgrund eines großen Firmensitzes und eines sehr beliebten Ausflugsziels (Gasthaus an der Donau) verhältnismäßig stark befahren. In den frühen Abendstunden im Mai und Juni, wenn die Weibchen auf der Suche nach Eiablageplätzen die Gewässer verlassen, erzeugt die tiefstehende Sonne kombiniert mit dem angrenzenden Auwald ein kontrastreiches Licht-Schatten-Spiel auf der Fahrbahn, das die dunklen Tiere für die Autolenker noch schwerer sichtbar macht.

Die saisonal aufgestellten Schilder sollen nicht nur die Aufmerksamkeit auf die Straße erhöhen, sondern auch verstärkt auf das Schildkröten-Vorkommen an sich hinweisen. Bereits mehrmals wurden Fälle dokumentiert, in denen die Weibchen in Autos verfrachtet und als vermeintlich entkommene Haustiere mitgenommen wurden. So sind viele Firmenangestellte Pendler und nicht aus der Region, und auch die Gasthaus-Gäste sind nicht zwingend auch naturinteressierte, gut informierte Auen-Besucher! Die neuen Straßenschilder stellen daher einen weiteren wichtigen Schritt



Abb. 1: Eine der vier neuen Hinweistafeln im Nationalpark Donau-Auen (Foto: U. GRABNER).



Abb. 2: Verkehrsoffer an der Uferstraße, Juli 2013
(Foto: M. SCHINDLER).

in der Öffentlichkeitsarbeit dar. Es soll Interesse an mehr Information geweckt werden und Menschen ansprechen, die ansonsten oft durch die Maschen der Informationskampagnen schlüpfen – und hoffentlich auch weitere Unfälle verhindern!

Maria SCHINDLER
maria.schindler@sumpfschildkroete.at

Artenschutzprogramm „Europäische Sumpfschildkröte“
Nationalpark Donau-Auen
Schloßplatz 1
2304 Orth an der Donau

Der Nationalpark Donau-Auen weist österreichweit den einzigen, als natürliche Population eingestuftem Bestand an Europäischen Sumpfschildkröten auf. Seit 1997 besteht das Artenschutzprogramm „Europäische Sumpfschildkröte“, das für Forschung, Schutzmaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist.

www.sumpfschildkroete.at
www.donauauen.at

Zur Frage der Besiedlung von Nordhängen durch die Breitrandschildkröte, *Testudo marginata* SCHOEPPF, 1792, auf Euböa, Griechenland

Gerhard EGRETZBERGER

Seit nun mehr als zwanzig Jahren reist der Autor nach Griechenland, um die dort vorkommende Breitrandschildkröte, *Testudo marginata* SCHOEPPF, 1792, und die Griechische Landschildkröte, *Testudo hermanni boettgeri* MOJSISOVICS, 1889, in ihren natürlichen Lebensräumen zu beobachten.

Insbesondere die Breitrandschildkröte und ihr Lebensraum stehen immer wieder im Mittelpunkt der Reisen. Die Art lebt vorwiegend an steilen, trockenen und mit Felsen durchsetzten Hängen sowie in der lockeren Macchie und Phrygana (BRINGSØE *et al.* 2001). Sie erreicht Carapaxlängen bis zu 40 cm, in Ausnahmefällen sogar noch darüber. Die Färbung des Carapax variiert von überwiegend schwarz mit zum Teil großen gelben bis oliven Flecken auf den einzelnen Rückenschilden. Die Grundfärbung des Bauchpanzers ist gelb bis oliv mit den für die Breitrandschildkröte typischen dreieckigen, schwarzen Flecken. Die Verbreitung erstreckt sich über weite Teile des südlichen Griechenlands vom Olymp über die Peloponnes, den angrenzenden Süden

Albaniens und einigen Ägäischen Inseln (BRINGSØE *et al.* 2001). Für Albanien macht ORUÇI aktuell (2010) Angaben über Höhenverbreitung, Bestandsentwicklung und Veränderung der Lebensräume im Rahmen eines 25-jährigen Projektes, geht aber nicht näher auf die Besiedlung von nord- und südexponierten Hängen ein.

Bei der Suche nach der Breitrandschildkröte konzentrierte sich der Autor bisher ausschließlich auf Hänge, die nach Süden, Südost oder Südwest ausgerichtet sind und deren Struktur und Vegetation weitgehend dem bekannten Lebensraum entsprachen. Grundsätzlich wurden keine Hänge durchsucht, die überwiegend nach Norden, Nordwest oder Nordost ausgerichtet sind, obwohl einer persönlichen Mitteilung von P. KEYMAR zufolge Breitrandschildkröten auch auf nordexponierten Hängen zu finden sein sollen. P. KEYMAR hatte nämlich mehrere Exemplare auf einem Nordhang im Süden der Peloponnes in der Nähe der Stadt Areopoli gefunden. Der Autor selbst fand einmal eher zufällig zwei Breit-

randschildkröten auf einem Nordhang, rund 10 km nördlich von Igoumenitsa. Hier konnte ein Tier beim Überqueren der Straße vom nach Süden ausgerichteten Hang Richtung Nordhang beobachtet werden. Bei der darauf folgenden Begehung des nach Norden ausgerichteten Biotops wurde noch ein weiteres Exemplar entdeckt. Dieser Beobachtung wurde zunächst keine besondere Bedeutung beigemessen und die Frage nach der Besiedlung von Nordhängen auch nicht weiter verfolgt. Die Breitrand Schildkröte kann zwar als relativ gut untersuchte Art gelten, Untersuchungen, inwieweit sie auch Nordhänge besiedelt und wie häufig sie hier im Vergleich zu Südhängen zu finden ist, sind uns jedoch nicht bekannt. Im Mai 2013 besuchte der Autor die Insel Euböa, mit dem Ziel, sich nun mehr dieser Frage intensiver zu widmen. Geplant war, mehrere nach Norden, Nordwest und Nordost ausgerichtete Hänge auf die Besiedlung durch Breitrand Schildkröten hin zu durchsuchen. Die Insel Euböa, in der Ägäis nördlich von Athen gelegen, ist für Beobachtungen zum Verhalten von Breitrand Schildkröten besonders gut geeignet, da die Art hier stellenweise in einer sehr hohen Dichte zu finden ist. Eine Ausnahme davon bildet der Norden der Insel, wo sie bisher noch nicht nachgewiesen werden konnte (EGRETZBERGER 2013).

Methode

Es wurden insgesamt 18 nach Norden, Nordwest und Nordost ausgerichtete Hänge ausgewählt (Abb. 1), die aufgrund ihrer Struktur und der Vegetation als Lebensraum für Breitrand Schildkröten geeignet schienen. Die Stellen befinden sich an der Westküste der Insel, rund 10–50 km östlich der Hauptstadt

Chalkis (Abb. 2). Die Ausrichtung der einzelnen Hänge wurde mittels eines handelsüblichen Kompasses ermittelt. Die Biotope wurden von einer Person rund 30–90 Minuten durchsucht. Drei der ausgewählten Stellen wurden zweimal und ein Hang wurde dreimal besucht (siehe Tabelle 1). Von allen gefundenen Exemplaren wurde ein Foto des Bauchpanzers und des Rückenpanzers angefertigt. Zusätzlich wurden die hinteren Weichteile abgebildet, um den Bereich der Oberschenkel tuberkel im Hinblick auf deren Ausprägung zu dokumentieren. Zum Teil wurden auch Besonderheiten wie starker Zeckenbefall, Verletzungen oder Schildanomalien festgehalten.

Ergebnis

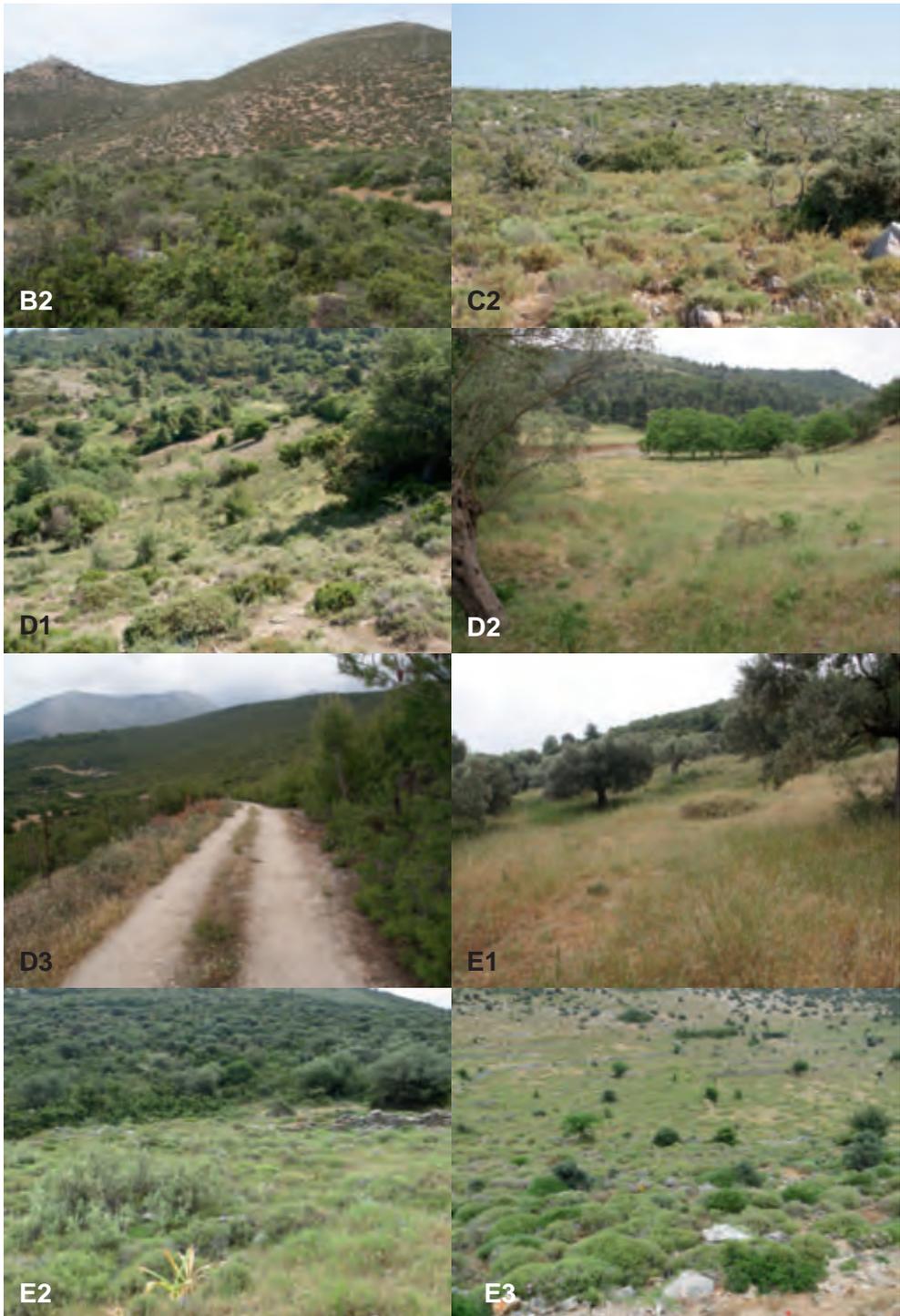
Auf 13 der insgesamt 18 Hänge wurden ein oder mehrere Exemplare von *Testudo marginata* gefunden (Tabelle 1). In vier Lebensräumen konnten zusätzlich auch Exemplare der Griechischen Landschildkröte gefunden werden. Die gefundenen Exemplare der Breitrand Schildkröte waren trotz teilweise schlechten Wetters bis auf eine Ausnahme aktiv und befanden sich außerhalb ihrer Verstecke. Es wurden sowohl Jungtiere wie auch semiadulte und adulte Tiere beiderlei Geschlechts gefunden, wobei nicht bei allen Tieren eine eindeutige Geschlechtsbestimmung möglich war.

Diskussion

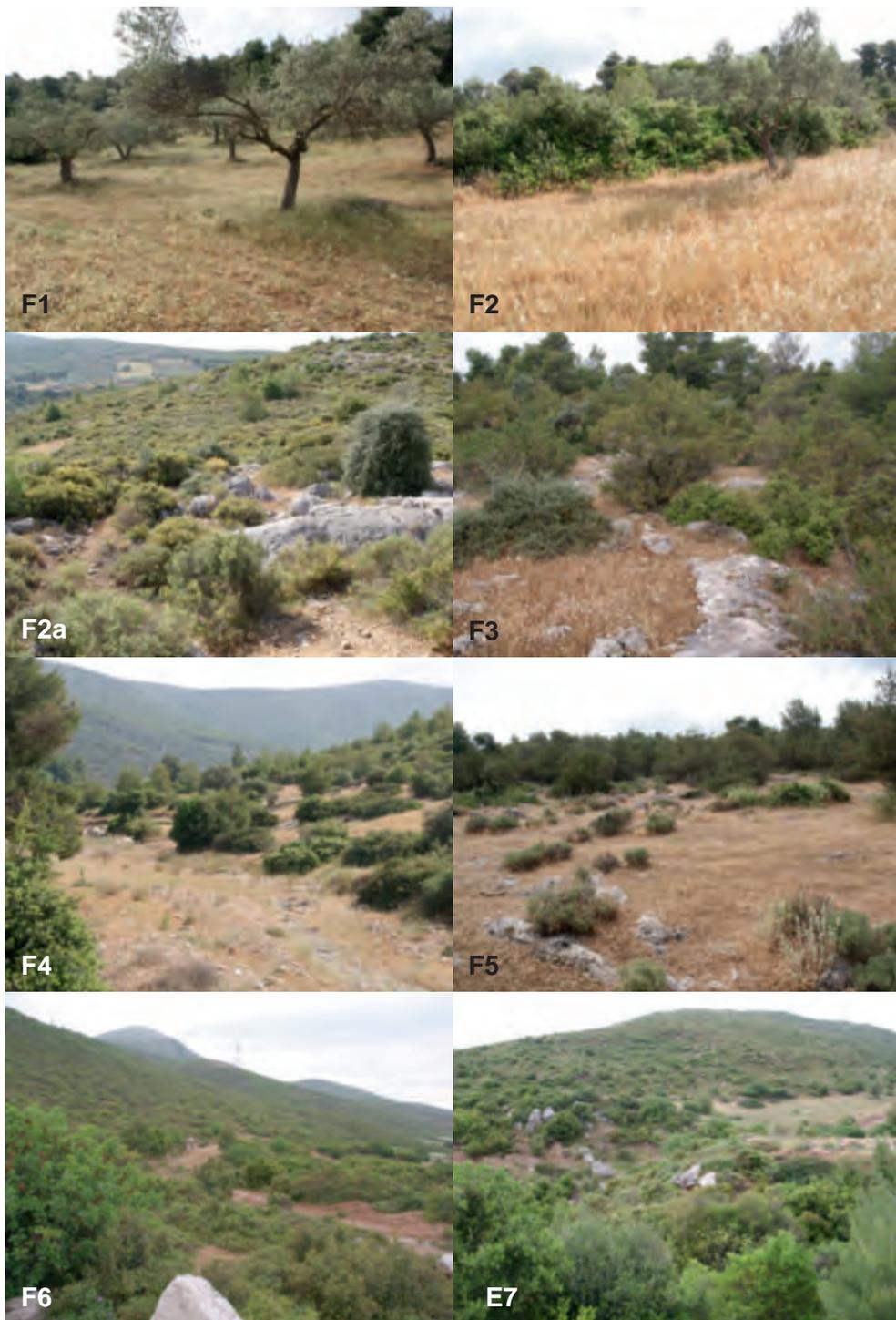
Das Ergebnis zeigt, dass Breitrand Schildkröten auf überwiegend nach Norden ausgerichteten Lebensräumen keine Seltenheit sind. Die gefundenen Exemplare waren durchwegs aktiv und zum Teil sogar in Paarungsstim-



Abb. 1: Biotope der in Tab. 1 gelisteten Fundorte von NW-, NO- und Nordhängen auf Euböa (Fotos: G. EGRETZBERGER).



Fortsetzung Abb. 1: Biotope der in Tab. 1 gelisteten Fundorte (Fotos: G. EGRETZBERGER).



Fortsetzung Abb. 1: Biotopie der in Tab. 1 gelisteten Fundorte (Fotos: G. EGRETZBERGER).

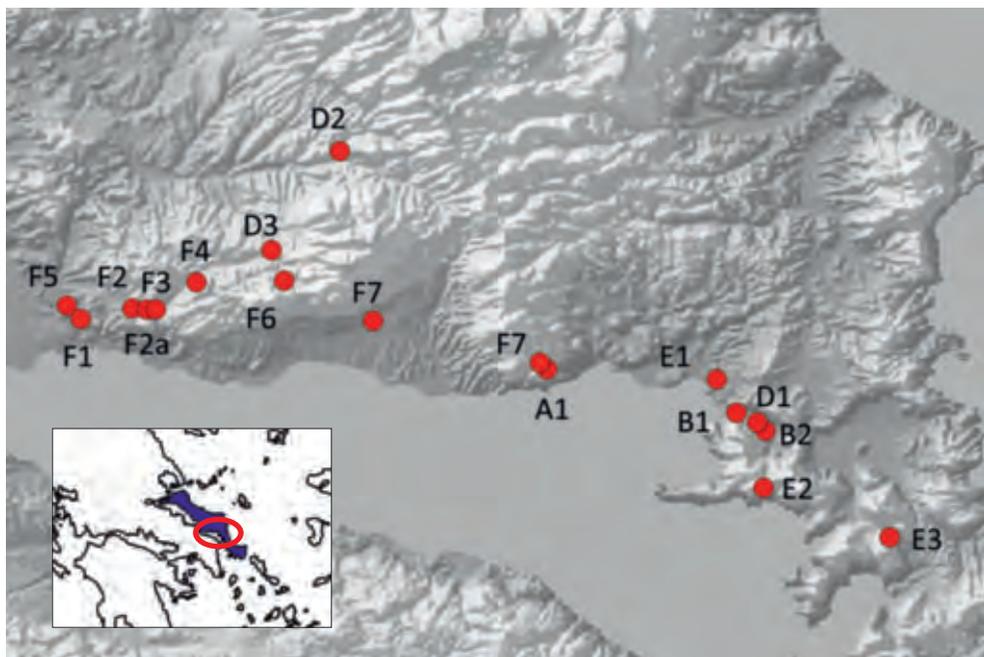


Abb. 2: Euböa mit den 18 Fundorten.

Tabelle 1: Fundorte und Koordinaten. Die Buchstaben A–F repräsentieren die Reihenfolge der Tage der Begehungen. Die Zahl nach den Buchstaben zeigt die Reihenfolge pro Tag.

Nr.	Punkt	Besuche	<i>T. marginata</i>	<i>T. hermanni</i>	Koordinaten	
1	A1	2	2	0	38° 24' 05" N	23° 57' 55" O
2	B1	3	0	0	38° 22' 34" N	24° 04' 28" O
3	B2	1	1	3	38° 21' 56" N	24° 05' 28" O
4	C2	1	1	0	38° 24' 19" N	23° 57' 40" O
5	D1	1	5	2	38° 22' 14" N	24° 05' 11" O
6	D2	1	0	0	38° 31' 41" N	23° 50' 45" O
7	D3	1	1	0	38° 28' 14" N	23° 48' 23" O
8	E1	1	1	1	38° 23' 44" N	24° 03' 47" O
9	E2	2	3	3	38° 19' 57" N	24° 05' 24" O
10	E3	1	2	0	38° 18' 14" N	24° 09' 46" O
11	F1	1	1	0	38° 25' 50" N	23° 41' 47" O
12	F2	1	0	0	38° 26' 12" N	23° 43' 34" O
13	F2a	1	1	0	38° 26' 10" N	23° 44' 04" O
14	F3	1	3	0	38° 26' 10" N	23° 44' 23" O
15	F4	1	0	0	38° 27' 07" N	23° 45' 47" O
16	F5	1	0	0	38° 26' 18" N	23° 41' 18" O
17	F6	1	1	0	38° 27' 10" N	23° 48' 49" O
18	F7	1	1	0	38° 25' 46" N	23° 51' 54" O

mung. Die Existenz von Jungtieren deutet darauf hin, dass die Vermehrung im vollen Umfang von der Paarung bis zur Eiablage und dem erfolgreichen Schlupf funktioniert. Dennoch wirft die Erkenntnis, dass Breitrandschildkröten wahrscheinlich zum Teil ständig oder zumindest über längere Phasen auf nach Norden ausgerichteten Hängen leben, etliche Fragen auf.

Aufgrund der Tatsache, dass der Sonneneinstrahlungswinkel auf Nordhängen flacher ist als auf Hängen, die nach Süden ausgerichtet sind, ergeben sich große Unterschiede im Hinblick auf die Sonneneinstrahlungsdauer bei aufsteigender und absinkender Sonne (siehe dazu → <http://de.wikipedia.org/wiki/Sonnenstandsdiagramm>). Das bedeutet, dass im Vergleich zum Südhang der nach Norden ausgerichtete Hang am Vormittag später von der Sonne bestrahlt wird und am Nachmittag die Sonnenbestrahlung früher endet. Dies hat zur Folge, dass die Durchschnittstemperatur in Bodennähe während der Aktivitätsphasen der Schildkröten am Nordhang deutlich geringer ist. Insbesondere dann, wenn es sich um relativ steile Hänge handelt (Abb. 3). Auf Abb. 4 ist die nordwestliche bzw. südöstliche Ausrichtung der beiden gegenüberliegenden Hügel aus der Abb. 3 zu erkennen. Es ist daher davon auszugehen, dass die (Tages-)Aktivitätsphasen der auf dem Nordhang lebenden Exemplare kürzer sind, als jene der Tiere, die am Südhang leben. Ähnlich wird es sich bei den Aktivitätsphasen im Jahresverlauf verhalten. Aufgrund des Umstandes der flacheren Sonneneinstrahlung am Nordhang kann man annehmen, dass die Schildkröten dort später aus dem Winterquartier kommen und sich früher in die Winterruhe begeben. Unklar ist jedoch, ob sich die geringeren Temperaturen über den Jahresverlauf gesehen auch auf die Vermehrung auswirken. Da die Aktivitätsphase im Jahresverlauf später beginnen dürfte, werden auch die Paarungsaktivitäten und die darauf folgenden Eiablagen später stattfinden als bei den Tieren, die auf den Südhängen leben. Auch die Inkubationsdauer ist aufgrund der geringeren Durchschnittstemperatur mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich länger als auf Südhängen. Daraus ergibt sich die Frage, ob sich das auch auf die Geschlechtsfixierung auswirkt. Diese erfolgt bei den europäischen Landschildkröten etwa am Ende des ersten Drittels der Inkubation, über einen Zeitraum von 12–15 Tagen (PIEAU, C. & DORIZZI, M.

2005 a, 2005 b). Liegt die Durchschnittstemperatur während dieser Zeit der Inkubation unter einem bestimmten Scheitelwert, schlüpfen überwiegend Männchen, liegt sie darüber schlüpfen mehrheitlich Weibchen.

Abgesehen von den sehr wahrscheinlichen Auswirkungen auf die Aktivitätsphasen und die Vermehrung, stellen sich weitere Fragen zum grundsätzlichen Verhalten der Breitrandschildkröten in ihrem natürlichen Lebensraum. Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es keinerlei Informationen etwa darüber, wie oft Exemplare zwischen einem Südhang und einem vorhandenen gegenüberliegenden Nordhang wechseln, so dass etliche der zuvor angestellten Überlegungen nicht im vollen Umfang zutreffen würden. Leben Exemplare womöglich mehrere Jahre auf einem der Hänge, oder wechseln sie regelmäßig die Seiten? Einer der Gründe für den Wechsel vom Süd zum Nordhang könnte der sein, dass die Temperaturen im Jahresverlauf auf den Südhängen im Sommer Werte erreichen, die die Schildkröten zu einer deutlichen Verringerung ihrer Aktivitäten bis hin zu einer Sommerruhe zwingen könnten. Auch ist in Betracht zu ziehen, dass sich die Situation hinsichtlich Nahrungsressourcen und Konkurrenzdruck auf Nordhängen besser darstellen könnte.

Die Breitrandschildkröte kann als plastische Art gelten, insbesondere was die Größe und Form des Panzers anbelangt. Bedingt durch landschaftliche Gegebenheiten kann es zu einem eingeschränkten Genfluss kommen und in Folge dessen zur Ausbildung verschiedener Morphotypen (Zwergformen) (vgl. MAYER 1992, BOUR 1996, FRITZ *et al.* 2005, PEREZ *et al.* 2012). So könnte sich die Besiedelung von Nordhängen auch auf die Morphologie jener Individuen auswirken, die hier dauerhaft leben.

Mit den dargelegten Beobachtungen und Überlegungen kann festgestellt werden, dass es zur Biologie der Breitrandschildkröten noch eine Vielzahl an offenen Fragen gibt und sich genügend Themen für weitere Feldforschungen anbieten.

Danksagung

Bei Richard GEMEL bedanke ich mich für die kritische Durchsicht des Manuskripts und für seine Hinweise zu Literaturquellen sowie bei Silke SCHWEIGER für die Erstellung der Übersichtskarte.



Abb. 3: Gegenüberliegender Südost- (li.) und Nordwesthang (re.) des Fundpunktes E2 (Fotos: G. EGRETZBERGER).



Abb. 4: Die Nordwest-Ausrichtung des Fundpunktes E2 ist sehr gut zu erkennen. Kartendaten: Cnes/Spot Image, Google, DigitalGlobe

Literatur

- BOUR, R. (1996): Une nouvelle espèce de tortue terrestre dans le Péloponnèse (Grèce). *Dumerilia* 2: 23–54.
- BRINGSOE, H., BUSKIRK, J. R. & WILLESEN, R. E. (2001): *Testudo marginata* SCHOEPPF, 1792 – Breitrandschildkröte: 291–334. In FRITZ, U. (Ed.): Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas. Band 3/IIIA: Schildkröten. Wiebelsheim: Aula-Verlag.
- EGRETZBERGER, G. (2013): Beitrag zur Kenntnis der Landschildkröten Euböas – ÖGH-Aktuell 32: S 9–20.
- FRITZ, U., STROKY, P., KAMI, H. & WINK, M. (2005): Environmentally caused dwarfism or a valid species – Is *Testudo weissingeri* BOUR, 1996, a distinct evolutionary lineage? New evidence from mitochondrial and nuclear genomic markers. – *Molecular Phylogenetics and Evolution* 37 (2): 389–401.
- PIEAU, C. & DORIZZI, M. (2005a): Temperaturabhängige Geschlechtsfixierung bei Sumpf-, Wasser- und Landschildkröten Teil 1 – *Marginata*, Münster, 1(4): S 35–42.

- PIEAU, C. & DORIZZI, M. (2005b): Temperaturabhängige Geschlechtsfixierung bei Sumpf-, Wasser- und Landschildkröten Teil 2 – *Marginata*, Münster, 2(1): 36–40.
- MAYER, R. (1992): Europäische Landschildkröten. Leben – Haltung – Zucht (AVA Agrar), Kempten, 2. Aufl., 128 S.
- PEREZ, M., LEBLOIS, R., LIVOREIL, B., BOUR, R., LAMBOURDIERE, R., SAMADI, S. & BOISSELIER, M. C. (2012): Effects of landscape features and demographic history on the genetic structure of *Testudo marginata* populations in the southern Peloponnese and Sardinia. *Biol. J. Linn. Soc.* 105(3): 591–606
- ORUÇI, S. (2010): Data on geographic distribution and habitats of the marginated tortoise (*Testudo marginata*, SCHOEPPF 1792) in Albania. *Natura Montenegrina*, 9(3), 495–498.

Gerhard EGRETZBERGER
egretzberger.gerhard@aon.at
Robert Stolz Gasse 28, 2301 Neu Oberhausen

Bericht der Generalsekretärin für die Funktionsperiode 13. 11. 2013 bis 12. 06. 2014 anlässlich der 30. ordentliche Generalversammlung der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie am 12. Juni 2014

Marlene KIRCHNER

Die folgende chronologische Aufzählung der Tätigkeiten soll nicht nur „Leistungsbilanz“ sein, sondern wieder, zusammen mit den früheren Berichten, zu einer „Chronik der ÖGH“ beitragen.

Kurzfassung

Monatsprogramme und Jahrestagung umspannten ein weites Feld der Herpetologie und boten viele und vielfältige Beiträge. Es gab eine HERPETOZOA-Doppelausgabe und

drei Ausgaben der ÖGH-Aktuell. Mit der Verleihung des Ferdinand Starmühlner-Forschungspreises für Herpetologie brachten wir wiederholt zum Ausdruck, dass uns die Förderung von wissenschaftlichem Nachwuchs und Forschung an sich ein Anliegen ist und wir uns für die Verbreitung des Wissens über Lurche und Kriechtiere einsetzen. Bei Gelegenheiten wie der Aktion „Tag der Artenvielfalt“ oder „Amphib/Reptil des Jahres“ konnte sich die ÖGH unmittelbar in den Dienst von Arten- und Naturschutz stellen.

— ° —

Am 13. November 2013 fand die 29. Generalversammlung statt. Dabei wurde das bisher in den Vorstand kooptierte Mitglied Robert RIENER als Fachbeirat für Terraristik gewählt. Anschließend an die Generalversammlung führte uns Thomas BADER und seine herpetofauna.at-Kollegen durch „Herpetologische Highlights der Südtürkei – Unterwegs zwischen Hochgebirge, Traumstränden und Touristenbunkern“. Ganz im Stil der vorjährigen Beiträge der Gruppe durfte dabei gestaunt, mitgefiebert und auch darüber gelacht werden, was der Truppe auf ihrem herpetologischen Anatolienstreifzug so passierte.

Ebenfalls im November führte eine Exkursion von Thomas WAMPULA in den Winterfroschcontainer und das neue Wüstenhaus im Tiergarten Schönbrunn.

Im Dezember reisten wir mit Walter HÖDL „Von den Schwimmenden Wiesen Amazoniens zu den Urwaldbächen der Western Ghats“ und lauschten gespannt seinen Geschichten aus 40 Jahren Tropenforschung. Danach erfreuten wir uns an Speis und Trank bei unserer Weihnachtsfeier.

Der Jänner stand ganz im Zeichen eines großartigen Jubiläums, der 25. Jahrestagung, die von 24.–26.01.2014 stattfand und 154 Teilnehmende aus Österreich, Deutschland, Südtirol, der Schweiz, Ungarn, Slowenien und den Niederlanden begeisterte. Neben zahlreichen Vorträgen gab es ein Feldherpetologietreffen, zwei Führungen im NHMW und zwei Abendvorträge.

Das Abendvortragsprogramm im Frühjahr 2014 hatte einen starken Süd- und Mittelamerika-Schwerpunkt. Im Februar zeigten uns Peter FEHRINGER und Sabina DOCKNER Bilder von ihrem Segelturn „Abseits des Sundowners – Große Leguane auf den kleinen Antillen“ und im März führte uns Markus MONZEL auf den Spuren eines großen Forschers des Hauses: „Die Reisen Johann NATTERERS in Brasilien (1817–1835) und ihre Bedeutung für die Herpetologie“. Das vielseitige Land Nicaragua bereiten wir virtuell im April und mit dem absolut ortskundigen Peter SEHNAL standen wir „Im Schatten des Sandino“. Einen kleinen Ausflug nach Asien brachten uns im Mai Silke SCHWEIGER und Thomas WAMPULA mit „Monsoon Frogging – Froschforschung in Südindien“. Zurück auf den amerikanischen Kontinent geleitete uns Martin ZINGGL, wenn auch ins „NO MAN'S LAND“, aber dafür „Zu Besuch bei den In-

sel-Lanzenottern (*Bothrops insularis*) auf der Ilha da Queimada Grande, Brasilien“.

Die heurige herpetologische Exkursion, diesmal nach Südwest-Slowenien, fand leider nicht statt, Johannes HILL & Mario SCHWEIGER werden aber im kommenden Frühjahr sicher wieder ein interessantes Ziel anbieten.

Am 12. Juni gab es dann auch die 30. ordentliche Generalversammlung der ÖGH mit Wahl des neuen Vorstandes. Falls Sie sich gewundert haben, warum denn dieses Mal so früh im Jahr, kann ich Sie nun informieren, dass wir uns dazu entschieden haben, die Generalversammlung in Zukunft zu einem anderen Zeitpunkt im Jahr abzuhalten. Das erscheint uns deshalb nötig, damit der Berichtszeitraum des Kassiers (das vergangene Kalenderjahr) auch zum Zeitpunkt der Generalversammlung passt und dieser nicht wie bisher mit 11 Monaten Abstand präsentiert wird. Daher haben wir als „Zwischenstopp“ diesmal den Juni gewählt, eigentlich soll die Generalversammlung dann immer Anfang des Jahres angesiedelt sein. Diese Anpassung wird in den nächsten Jahren geschehen.

Die ÖGH konnte mit Hilfe ihrer Mitglieder und Zusammenarbeit mit anderen Organisationen sowie Privatpersonen im Berichtszeitraum auch wieder einige Projekte erfolgreich abwickeln:

Die ÖGH hat sich wieder an der Aktion „Amphib/Reptil des Jahres“ beteiligt, die von der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie (DGHT) unter Mitarbeit anderer Vereine jährlich lanciert wird. 2013 war die Schlingnatter „Reptil des Jahres“. Es gab einen Österreich-Teil in der Aktionsbroschüre, verfasst von ÖGH-Experten. Folder und Aktionsbroschüren vom „Lurch des Jahres“, „Reptil des Jahres“ wurden an alle Mitglieder und Interessierte in Österreich verteilt. 2014 war das Amphib des Jahres die Gelbbauchunke, und auch daran beteiligte sich die ÖGH wieder aktiv, denn Günther GOLLMANN hat den österreichischen Teil der Aktionsbroschüre beige-steuert.

Wie gewohnt wurden im Berichtszeitraum ÖGH-Publikationen herausgegeben: HERPETOZOA Ausgabe 26 (3/4) sowie die ÖGH-Aktuell Hefte Nr. 33, 34 und 35 welche an alle unsere Mitglieder verschickt wurden.

Der Ferdinand Starmühlner-Forschungspreis für Herpetologie wurde im sechsten Jahr seines Bestehens mit einem attraktiven Preisgeld (€ 4.000.-) dotiert. Für 2013 gewann den Preis Dr. Max RINGLER mit seiner Dis-

sertation: „Spatial behaviour, reproductive ecology and population genetics of the Neotropical nurse frog *Allobates femoralis* (Aromobatidae)“. Unser besonderer Dank gilt unserem Sponsor „Haus des Meeres“, den Teilnehmenden und natürlich der Kommission.

Der alljährliche „Tag der Artenvielfalt“ fand am 13. und 14. Juni 2014 im Schwarzenbergpark in Wien Hernals statt und wir unterstützten den Veranstalter „Lebensregion Biosphärenpark Wienerwald“ mit Projektleiterin Irene DROZDOWSKI wieder durch Erhebungen von Experten und Expertinnen im Feld und die Bereitstellung eines Informationsstandes. Wir danken unseren Mitgliedern für die Mitwirkung im Feld und am Stand der ÖGH: Richard & Florian KOPECZKY, Christoph LEEB, Daniel PHILIPPI, Silke SCHWEIGER, Thomas WAMPULA.

Nach langen Überlegungen und Gesprächen mit anderen Vereinen hat der Vorstand eine Haftpflichtversicherung für die ÖGH abgeschlossen. Diese soll die ÖGH in ihrem Wirken und bei Veranstaltungen gegen etwaige Schäden absichern. In Abstimmung mit einigen Haftungsfragen hat der Vorstand

auch die Vereinstatuten modernisiert und angepasst. Diese wurden bei der letzten Jahreshauptversammlung auch zur Abstimmung gebracht.

Zuletzt möchte ich mich noch in eigener Sache an Sie wenden: Ich möchte mich herzlich bedanken für die Zusammenarbeit im Vorstand in der vergangene Funktionsperiode. Es war eine sehr arbeitsreiche, aber auch erfolgreiche und lohnende Zeit. Auch der Kontakt zu Ihnen/Euch/den übrigen Mitgliedern war sehr positiv und motivierend – Herzlichen Dank! Da ich meinen Arbeitsplatz nach Kopenhagen verlegt habe, habe ich für die nächste „Amtsperiode“ als Generalsekretärin nicht mehr kandidiert. Ich bleibe der ÖGH aber verbunden und freue mich auf ein Wiedersehen bei der einen oder anderen Veranstaltung in Wien!

Ich wünsche Ihnen, geschätztes Mitglied, ein spannendes neues Jahr 2015 mit der ÖGH und hoffe Sie kommen schon bald zu einer unserer Veranstaltungen.

Marlene KIRCHNER, ehem. Generalsekretärin
mk@siund.ku.dk

Der Molchlertag 2014 – die Urodelentagung der ÖGH

Thomas WAMPULA

Am 22. November versammelte sich die österreichische „Urodelenszene“ im Elefantensaal des Tiergartens Schönbrunn, um den insgesamt 14. Molchlertag der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie abzuhalten. Damit wurde an die erfolgreiche Tradition dieser Veranstaltung angeschlossen, die in dieser Form von Günter SCHULTSCHIK kreiert und über viele Jahre hervorragend betrieben wurde. Der Molchlertag wendet sich vor allem an Terrarianer und Praktiker, die sich speziell mit Schwanzlurchen, deren Haltung und Vermehrung beschäftigen, aber auch an Herpetologen, die sich mit Urodelen befassen. Der Molchlertag ist ein Forum, in welchem Handlungs- und Nachzuchtfragen, feldherpetologische, verhaltenskundliche und naturschutzrelevante Themen behandelt werden. Der Molchlertag will Urodelenhaltern eine Möglichkeit der Begegnung und des Austausches bieten, Wissen zusammentragen und vermehren und die Menschen, die sich

dieser doch exotischen Leidenschaft beschrieben haben, miteinander vernetzen.

Nachdem sich Günter SCHULTSCHIK vor zwei Jahren aus der aktiven Molchhaltung und aus der Funktion des Fachbeirates für Schwanzlurche der ÖGH, überraschend zurückgezogen hatte, war der Veranstaltung der *spiritus rector* abhandengekommen und sie



Ambystoma dumerilii (Foto: P. PRASCHAG).

fiel vorerst aus. Erst heuer hat man sich aus der Schreckstarre erholt und nicht zuletzt aufgrund der Urgegnen von Gaby und Bertl VETR und Florian GLASER den Molchlertag wieder veranstaltet. Mehr als fünfzig Teilnehmer fanden den Weg in den Tiergarten Schönbrunn und verdeutlichten damit die Vitalität der österreichischen Schwanzlurchgemeinde und die Wichtigkeit des Molchlertages.

Mit seinem Vortrag „25 Jahre Urodelhaltung in Österreich“ hielt Günter SCHULTSCHIK eine Rückschau auf seine so erfolgreiche Molchhalter- und Molchforscher-Biographie und verdeutlichte damit auch seine weitere Verbundenheit mit der Thematik und den Menschen. Doris PREININGER und Thomas WAMPULA berichteten unter dem Titel „Rein-gewaschen“ von einer Chytridpilzbehandlung in Tiergarten-Dimension mit Innovationsansätzen in der Therapie. Christoph LEEB wusste Neues über die „Einschleppung griechischer Molche im Raum Kaltenleutgeben“ zu erzählen und präsentierte erste Ergebnisse einer genetischen Studie. Auch bei der besten Pflege leben Schwanzlurche nicht ewig, und so zeigte Silke SCHWEIGER, wie diese auch nach ihrem Ableben noch wissenschaftlichen Wert haben, indem man sie der Herpetologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums überlässt.

Im zweiten Teil ihres Vortrags „Leichen im Keller und Drachen vor der Tür“ wurde die Meldung von Amphibien und Reptilien für die Herpetofaunistische Datenbank erläutert. „Furchenmolche, *Necturus maculosus*“ sind nach wie vor seltene Gäste in unseren Aquarien. Peter KIENAST gelingt nicht nur die langjährige Haltung, sondern auch die erfolgreiche Vermehrung dieser Olme. Mit sensationellen Bildern vom Paarungsverhalten des Grünlichen Wassermolches, *Notophthalmus viridescens louisianensis* konnte Karl NEUBAUER in seinem Haltungs- und Nachzuchtbeitrag begeistern. Mit *Ambystoma dumerilii* lebt seit Kurzem ein neuer hochgefährdeter Axolotl aus Mexiko im Tiergarten Schönbrunn. Der Vortrag „Ein Hustensaftlieferant aus dem Patzcuarosee“ von Thomas WAMPULA stellte diesen Querschnittsmolch und seine exotische Verwendung in der traditionellen Medizin vor. Im Zuge der Veranstaltung konnte die Schwanzlurchgemeinde diesen Salamander auch erstmals lebend sehen. Molchhaltung findet normalerweise nicht im Glashaus statt: Heinrich MAYERHOFER aber referierte über seine Erfahrungen damit. Florian GLASER, der auch die Veranstaltung moderierte, fasste noch den Wissenstand über den erst kürzlich bekannt gewordenen, Schwanzlurche bedrohenden



Abb. 2: Sehr erfreulich – die „Neuaufgabe“ des Molchlertages war rege besucht (Foto: Ch. RIEGLER)!

Pilz *Batrachochytrium salamandrivorans* zusammen und rief zu besonderer Sorgfalt und Vorsicht auf.

Im Anschluss an den Vortragsteil im Tiergarten übersiedelte der Molchlertag in den Molchkeller von Gaby und Bertl VETR, wo deren großartige Schwanzlurchanlage in Augenschein genommen werden konnte und man nicht müde wurde verschiedenste Aspekte der Urodelenhaltung zu diskutieren, oder sich einfach an den schönen Terrarien und ihren Bewohnern zu freuen. Irgendwann wird es schließlich in jedem Molchkeller zu kalt und so wechselte man zum weiteren Austausch und zum Abendessen ins nahe Gasthaus, wo der Molchlertag dann nur nach und nach versickerte.

Der Molchlertag lebt ... wieder: Die beachtliche Teilnehmerzahl, die Qualität der Vorträge und die überaus angenehme Atmosphäre versprechen auch eine Zukunft. Die Kurzfassungen aller Vorträge sind auf der ÖGH-Homepage (www.herpetozoa.at) im Bereich der Arbeitsgruppe Amphibien zu finden.

Thomas WAMPULA
Beirat Amphibien
t.wampula@zoovienna.at

Technik und Projektentwicklung
Schönbrunner Tiergarten GesmbH
Maxingstraße 13b
1130 Wien

Buchbesprechung: Wasserfallen für Amphibien – praktische Anwendung im Artenmonitoring

Heinz GRILLITSCH

Der vorliegende Band fasst die Ergebnisse einer Tagung und eines Workshops zur kontrovers diskutierten Frage des Einsatzes von Wasserfallen und ihrer Anwendung beim Amphibienmonitoring zusammen. Die beiden Veranstaltungen wurden von den Herausgebern der Schrift im Mai und Oktober 2012 in Einrichtungen der Institution „Landesverband Westfalen-Lippe-Museum für Naturkunde“ ausgerichtet und von insgesamt etwa 50 Vertretern der Naturschutzbehörden und -vereinigungen, Mitarbeitern von Planungsbüros, ehrenamtlichen Kartierern und Herpetologen besucht.

Aus dem Kreis der Teilnehmer rekrutieren sich die 17 Autoren der 17 Beiträge, von denen zwei in englischer Sprache abgefasst sind und den Einsatz von Reusen für kleine Fischarten als Amphibien-Wasserfallen, sowie die Beschreibung einer neuen, betriebssicheren Molchfalle zum Inhalt haben. Die überwiegende Mehrzahl der Abhandlungen bezieht sich letztlich auf den Einsatz von Fallen im Monitoring von Wassermolchen in ihrer aquatischen Phase. Diese Amphibiengruppe umfasst die eigentlichen Zielorganismen für Wasserfallen in der herpetologischen Forschung, zumindest der gemäßigten Breiten, obwohl man die Anwendung von Fallen beim Monitoring

von Amphibienlarven allgemein andenken könnte. Ob und unter welchen Voraussetzungen Monitoring unter Zuhilfenahme von Fallen oder „klassisches“ Keschern zu bevorzugen ist, wird ebenso behandelt wie die Gefahr der Chytridpilz-Verbreitung durch Monitoring mittels Wasserfallen. Das Buch ist ein „must-have“ für alle Praktiker auf dem Gebiet des Molchmonitorings.

KRONSHAGE, A. & GLANDT, D. (Hrsg.) (2014): Wasserfallen für Amphibien – praktische Anwendung im Artenmonitoring. Abhandlungen aus dem Westfälischen Museum für Naturkunde, Münster, Westfalen; 77: 1–368. ISBN 978-3-940726-28-5; ISSN 0175-3495.

Ausstattung: 17 cm x 25 cm, Hochformat; etwa 140 Farbfotos, Graphiken und Statistik-Plots; 37 z.T. mehrseitige Tabellen. Softcover – 19,80 €, Hardcover – 24,80 €.

Heinz GRILLITSCH
Schriftleitung Herpetozoa
heinz.grillitsch@nhm-wien.ac.at

Naturhistorisches Museum Wien
Herpetologische Sammlung
Burggring 7, 1010 Wien

Contemporary research on anuran communication: Ein Symposium zu Ehren außergewöhnlicher Herpetologen

Gerald OCHSENHOFER

Am 6. August 2014 hat am freien Tag zwischen den Tagungen der Internationalen Gesellschaft für Verhaltensökologie (= ISBE, International Society for Behavioral Ecology) und der Gesellschaft für Verhaltensbiologie (=ABS, Animal Behavior Society) in New York ein spezielles herpetologisches Ereignis stattgefunden. Die Organisatoren Josh SCHWARZ (Pace University), Mark BEE (University of Minnesota) und Mike RYAN (University of Texas) haben zu einem Symposium über aktuelle Forschung auf dem Gebiet der Kommunikation bei Fröschen („contemporary research on anuran communication“) eingeladen, um die außerordentlichen Leistungen von sechs der einflussreichsten Biologen auf dem Gebiet der Kommunikation bei Fröschen („most influential frog communication biologists“) zu würdigen.

Im Rahmen des international gut besuchten Symposions haben eingeladene junge Wissenschaftler ihre Vorträge gehalten, die laut der blumenreich ausgeschmückten Einladung nun versuchen, auf den Schultern der Geehrten zu stehen („who now attempt to stand on the shoulders of the giants being honored“).

Für unsere Gesellschaft war es eine große Ehre mit zwei ÖGH-Mitgliedern in diesem Symposium vertreten zu sein. So gehörte neben dem Neurobiologen Albert FENG, dem Bioakustiker Carl GERHARDT, der Neuroendokrinologin Darcy KELLY, dem Verhaltensbiologen Kent WELLS und dem Physiologen Peter NARINS, unser Präsident Walter HÖDL zu den Geehrten und Max RINGLER zu den Vortragenden. Max RINGLER berichtete über die populationsbiologischen Studien zur Pfeilgiftfroschart *Allobates femoralis*, die er seit mehreren Jahren zusammen mit seiner Frau Eva RINGLER an der Feldstation Pararé in Französisch Guyana durchführt. Walter HÖDL, der einzige Nicht-US-Amerikaner unter den Gewürdigten, wurde vor allem wegen seiner breiten kommunikationsbiologischen Fragestellungen an zahlreichen Arten und in unterschiedlichsten Regionen der Erde gewürdigt.

Gerald OCHSENHOFER
Schriftleitung ÖGH-Aktuell
oegh-aktuell@herpetozoa.at



Abb. 1: Vier der geehrten Kommunikationsforscher: C. GERHARDT, P. NARINS, K. WELLS, W. HÖDL (Foto: M. RYAN).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖGH-Aktuell, Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [ÖKH-Aktuell; Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie 38 1-16](#)